



In der Rosenhügelstraße 245 wurde im September 2015 von Nationalratspräsidentin Doris Bures ein Stein der Erinnerung für Dr. Käthe Leichter eingeweiht.

Foto: Gerald Netzl

Steine der Erinnerung

Seit 2013 erinnern in Liesing „Steine der Erinnerung“ an NS-Opfer. Das Bürgerprojekt hält mit 78 Steinen und fünf Tafeln die Erinnerung lebendig.

Im August 2006 verlegte der deutsche Bildhauer Gunter Demnig in Mödling 14 „Stolpersteine“ zur Erinnerung an Opfer des Nationalsozialismus. Darunter auch einen Stein für Sidonie Blum und Hedy Blum, die 1937 von Mödling nach Atzgersdorf zogen und für die am 11. Juni 2002 eine Gedenktafel in der Volksschule Atzgersdorf enthüllt wurde. Sidonie Blum und Hedy Blum wurden am 21. August 1942 in Maly Trostinec bei Minsk ermordet. Spätestens seit 2006 dachten einige im 23. Bezirk wohnhafte Personen daran, auch in Liesing „Stolpersteine“ oder „Steine der Erinnerung“ zu verlegen, denn es gab noch keine. Endlich, im Frühjahr 2013 trafen sich Funktionäre der Bezirksgruppe des Bundes sozialdemokratischer FreiheitskämpferInnen, Opfer

des Faschismus und aktiver AntifaschistInnen – namentlich Eduard Giffinger, Robert Patočka und Gerald Netzl – mit Gabriele Bargehr von der „Agenda 21“ und Eva Schmidt, um zu besprechen, wie, wo und für wen erste „Steine der Erinnerung“ verlegt werden sollten und wie diese finanziert werden konnten. Mit den Broschüren „Der 9. November 1938 in Liesing“ (2005) und „Liesing im Dunkeln - verfolgte und ermordete LiesingerInnen 1932-1945“ (2008), verfasst von Gerald Netzl, waren grundlegende Recherchen und Daten vorhanden.

Schnell war man sich einig, sich an den Wiener „Steinen der Erinnerung“ zu orientieren und erfuhr Unterstützung von Elisabeth Ben David-Hindler und Karl Jindrich. Das ging von der Antragstellung an die zuständige Magistratsabteilung (Musterbriefe!) bis zur effektiven Verlegung der Metallplatten und deren Pflege. Bei der Finanzierung der ersten vier Steine half zu 50 % der Zukunftsfonds der Republik Österreich, die andere Hälfte übernahmen die Liesinger FreiheitskämpferInnen. Ziel war und ist alle Opfergruppen der Nazis mittels Steinen (das sind im Boden eingelassene Metallplatten) zu würdigen und zu berücksichtigen. Die Herausforderung ist, die richtige letzte Wohnadresse im Gebiet des



Ebenfalls interessant ist die Website steine-der-erinnerung.dort.pw/ sowie www.steine23.at



Foto: Gerald Netzl

Das Aktiv des Vereins „Steine der Erinnerung in Liesing“ v. l. n. r. Gerald Netzl, BV Gerald Bischof, Robert Patočka, Gabriele Bargehr und Walter Fugger.

heutigen 23. Bezirks zu finden, denn nicht von allen Personen sind die Daten vorhanden.

Schließlich wurden am 9. November 2013 die vier ersten „Steine der Erinnerung“ in Liesing eingeweiht. Für Sidonie und Hedy Blum (Breitenfurter Straße 316), für Therese Klostermann (Carlberggasse 39), für Steffi Kunke (Maurer Lange Gasse 47) sowie für Cilli, Herta und Hans Kunke (Kroißberggasse 8). Im Anschluss an die Einweihung der ersten Stationen, an der ca. 60 Personen teilgenommen haben, gab es einen gelungenen, stimmungsvollen Festakt in der Liesinger Bücherei.

Es war eine Initialzündung. Tatsächlich fand sich eine Gruppe interessierter und engagierter Liesingerinnen und Liesinger, die ihre Wohnumgebung erforschen wollten und ein Zeichen gegen Antisemitismus und für Toleranz und Menschlichkeit setzten.

Steine der Erinnerung in Liesing

Der Verein „Steine der Erinnerung in Liesing“ wurde in Zusammenarbeit mit der „Agenda 21“ (2025 „Grätzlabor Liesing“) im Herbst 2013 gegründet. Im Jahr 2014 gelang es, das Netzwerk zu verdichten und zehn Erinnerungssteine zu verlegen. Immer knüpft man Kontakte zu den BewohnerInnen der Häuser, vor denen Steine verlegt wurden, weiters zu einem Gymnasium

des Bezirkes, was bewirkte, dass SchülerInnen einer 8. Klasse des BG 23, Anton-Krieger-Gasse bei der Eröffnung einer Station einen gelungenen Beitrag leisteten. Man kooperiert mit dem Bezirksmuseum Liesing, verschiedenen Buchhandlungen, den Volkshochschule Liesing, Mauer und Inzersdorf, mit der Evangelischen Pfarrgemeinde sowie einzelnen katholischen Pfarren des Bezirkes. Alle zeigen Interesse am Projekt und unterstütz(t)en in unterschiedlicher Art und Weise, z.B. in Form einer Spende oder in Form der Übernahme einer Patenschaft. Großer Dank gilt Bezirksvorsteher Gerald Bischof, der selbst auch Mitglied des Vereines ist und an den Einweihungen teilnimmt. Kein Jahr verging ohne, dass Steine der Erinnerung verlegt wurden. Außerdem findet jedes Jahr am 9. November oder rund um diesen Tag ein Gedenken an die jüdischen Opfer aus Liesing statt, Ort ist die Dirmhirngasse 112, wo die Synagoge für Atzgersdorf und Liesing stand.

Bilanz

Im Herbst 2025 hält man bei 78 Steinen der Erinnerung sowie 5 Erinnerungstafeln, die an 275 vom NS-Regime ermordete Menschen erinnern (135 Namen auf Steinen und Einzeltafeln, 140 Namen auf der Tafel für die Opfer der Euthanasie). Einen guten Überblick gibt der Wikipedia-Artikel „Liste der Erinnerungssteine in Wien-Liesing“. ■



Im Liesinger Schlosspark steht diese Tafel mit den Namen von Opfern der NS-Euthanasie aus Liesing.

Foto: Gerald Netzl